IHK, Postfach 10 15 08, 47015 Duisburg • A 07373 PVSt,
Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt.

IHK
Niederrheinische Industrie- und Handelskammer
Duisburg · Wesel · Kleve zu Duisburg

/ihk.niederrhein

tw Thema Wirtschaft

Januar/Februar 1/2 · 2017

Die Nachfolger werden knapp

So gelingt der Stabwechsel

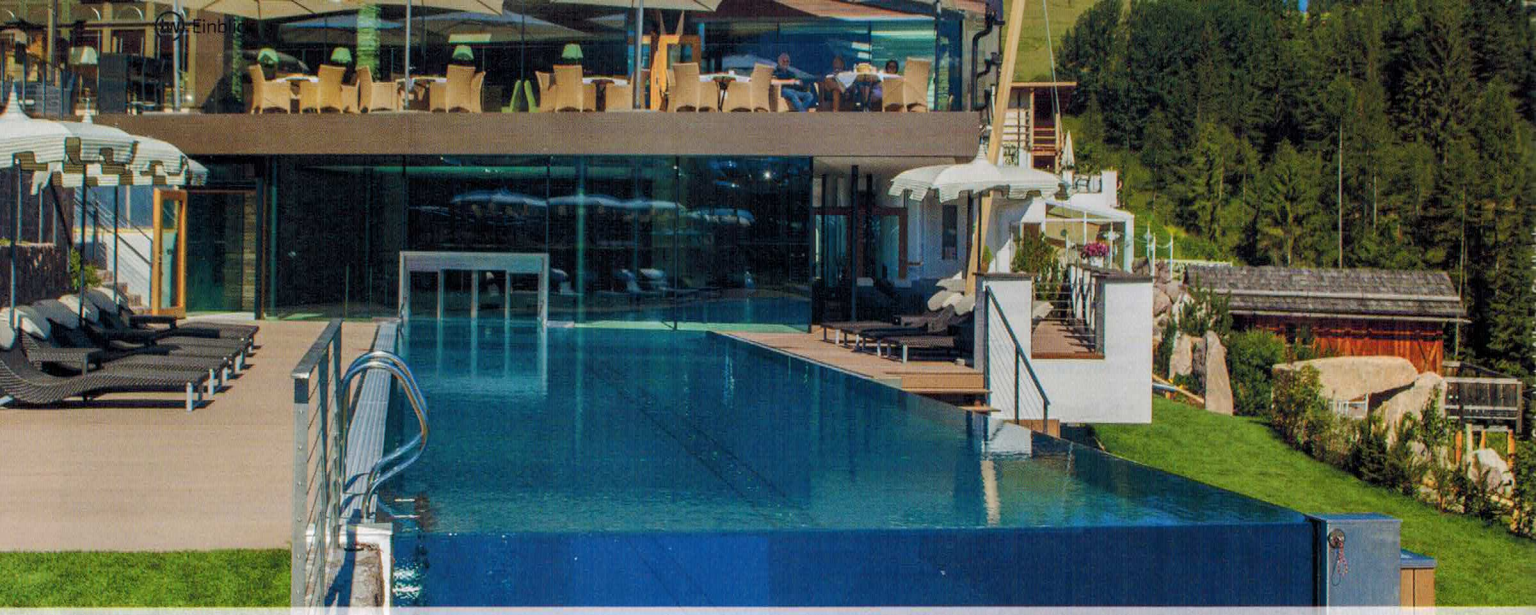
Seite 8

IHK, Pf. 101508, 47015 Duisburg
P 07373 PVSt. Deutsche Post 000324
PREMIUMADRESS Entgelt bezahlt
AbonNr: K12001001650 15
Moritz Meinesz
Lise-Meitner-Str. 14
46446 Emmerich

(26) IHK lehnt Pkw-Maut ab
Ausnahmen für Grenzregionen gefordert

(27) Tag der Berufsfelder
Unternehmen für Schnuppertag gesucht

(34) Erbschaftsteuer
Was Familienbetriebe jetzt wissen müssen



Hydrosight sorgt für Durchblick in Luxus-Schwimmbädern

Mit seinem kleinen Spezialunternehmen liefert Moritz Meinesz aus Emmerich Unterwasserwände in die ganze Welt

Einblick

Was genau bieten Sie mit Ihrem Unternehmen Hydrosight an?
Wir verstehen uns als Ingenieurunternehmen mit integrierter Fertigung und Montageservice. Der größte Teil unserer Produkte ist Unterwasserverglasung für Schwimmbäder.

Wie kamen Sie auf die Idee zu Ihrem Unternehmen?
Ich wollte immer etwas mit Booten und Meer machen. Nach meinem Ingenieurstudium habe ich als Taucher und Servicetechniker bei einem amerikanischen Aquariumbauer gearbeitet und wurde dort hauptsächlich in einem Großaquarium in Berlin eingesetzt. Die nächste Station war dann der Schiffsbauer Blohm und Voss in Hamburg. Die Idee zu den Hydrosight-Unterwasserfenstern entstand aus meiner Erfahrung mit Acrylglas in Berlin und Edelstahl in Hamburg.

Wer sind Ihre Kunden und wo kommen sie her?
Private Schwimmbäder sind ja ein Luxusprodukt. Unterwasserfenster in Schwimmbädern werden also hauptsächlich von vermögenden Besitzern von Immobilien gewünscht. Im Übrigen sind unsere Baustellen meist nicht in Deutschland. Seit unserer Gründung vor 13 Jahren haben wir schon in über 30 Ländern gearbeitet.

Was war bisher Ihr interessantester Auftrag und warum?
Vor ein paar Monaten haben wir einen Glasbalkon für ein Schwimmbad gebaut. Dieser Balkon befindet sich im 17. Stockwerk eines Hotels in Helsinki. Da bin ich schon recht stolz drauf.

Was treibt Sie als Unternehmer an?
Ich liebe den technischen Aspekt meiner Arbeit. Ich finde es befriedigend in einem Projekt von der Bauzeichnung bis zur Fertigstellung die Verantwortung zu haben. Die Basis unserer Arbeit ist die Kommunikation mit dem Kunden. Trotz meines Ingenieurtitels ist doch unser Kunde in der Regel der, der uns auf neue Ideen bringt, die schließlich in Verbesserungen münden können. Die Firma Hydrosight agiert irgendwo im Graubereich zwischen Projekt- und Produktgeschäft. Projekte sind einzigartige, am Kundenwunsch orientierte Vorhaben. Ich sehe aber die Tendenz zum Produkt. Irgendwo ist die Essenz des Kundenwunsches die gleiche und es lassen sich daraus Schlussfolgerungen für die folgenden Projekte und Produkte schließen. Damit setzt ein kontinuierlicher Lernprozess ein, der uns immer mehr die Möglichkeit gibt, Komponenten zu standardisieren.

Welche war bisher Ihre beste unternehmerische Entscheidung und welche die schwierigste?
Investitionen schrecken mich ab. Ich bin so aufgewachsen, dass man Geld nur ausgibt, wenn man es hat. Das ist wohl im privaten Bereich nicht ganz falsch gedacht, aber im Geschäftsleben führt das zu starken Einschränkungen in den Bewegungsmöglichkeiten. Ich habe zum Beispiel viele Jahre mit dem Kauf einer Maschine gezögert, die mir in der ganzen Zeit viel Arbeit und Geld erspart hätte. Heute fällt mir diese Art von Entscheidungen leichter.

Was sind Ihre Ziele, was möchten Sie als nächstes erreichen?
Ich möchte unser Angebot mehr standardisieren. Standardisierte Produkte skalieren besser als individuelle Dienstleistungen. Mit dem richtigen Team wollen wir unsere Position am Markt ausbauen.

Wie schalten Sie in Ihrer Freizeit ab?
Das Übliche: Sport, Lesen, Familie und Freunde, Garten und Haus. ●

Zur Person
Moritz Meinesz' große Leidenschaft ist das Wasser. Vor der Gründung seines Unternehmens Hydrosight im Jahr 2003 arbeitete der Ingenieur für ein Großaquarium in Berlin und für einen großen Hamburger Schiffsbauer. Seine Unterwasserfenster werden in Luxus-Schwimmbädern in der ganzen Welt verbaut.

Carmen Radeck